

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 10 (1934)
Heft: 22

Artikel: Bauern, schröpft euer Getreide!
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-754671>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bauern, schröpf euer Getreide!



27 Jucharten großes Weizenfeld im Kanton Freiburg, aufgenommen nach einem mehrtägigen Regen und orkanartigen Sturm. Das ganze Feld war seinerzeit geschröpf worden. Deshalb wurden die Halme widerstandsfähiger; die mehrtägigen Strapazen konnten ihnen nichts antun, unversehrt ragen sie empor. Von dem ganzen Feld ist nicht ein Quadratmeter umgelegt worden ...

Die Schröpfmaschine in Tätigkeit. Sie arbeitet nach dem System der Grasmühlmaschine mit einem verstellbaren Schröpfmesser, das je nach der Höhe des zu schrönfenden Getreides umgestellt werden kann.



... zwei Minuten davon entfernt ein anderes Weizenfeld, das seinerzeit nicht geschröpft wurde und so dem Angriff von Sturm und Regen nicht gewachsen war. Der Anblick ist trostlos; fast das ganze Feld ist niedergelegt, zum Teil buchstäblich in den Boden gehackt.

Der größte Feind der wachsenden Getreidesaaten ist das Lagern. Lagern tritt ein, wenn die Saaten zu dicht stehen, was fast überall dort festzustellen ist, wo mit der Maschine gesät wird. In unseren Landesgegenden ist die Gefahr des Lagerns besonders groß, weil wir in der warmen Jahreszeit fortwährend mit Gewittern und sturmgepeitschten Platzregen zu rechnen haben. Die schlimmen Folgen, die derartige Stürme und Platzregengüsse zeitigen können, sind bekannt. Juchartengroße Getreidefelder werden oft in wenigen Augenblicken radikal niedergelegt. Obwohl die Getreidelagerungen niemals ganz unterbunden werden können, so liegt es doch für den Bauern im Bereich der Möglichkeit, dem schädlichen Uebel entgegenzuarbeiten: durch das Schröpfen oder Kappen der Kulturen. Das Schröpfen der Getreidesaaten ist eine neuere Maßnahme im Getreidebau, die in früheren Jahrzehnten gänzlich unbekannt war. Man versteht darunter das Schneiden der Getreidehalme mit einer nach dem System der Mähdreschine gebauten Schröpfmaschine oder auch mit der Sense, zu einer Zeit, da die Saat etwa 20–25 cm hoch ist und die Ähren noch ziemlich tief in den Halmen drin stecken. Natürlich muß beim Schneiden darauf Bedacht genommen werden, daß die Ähren unversehrt bleiben. Durch diese Maßnahme wird das Wachstum der Saat künstlich verzögert, die Halme bleiben etwas kürzer, dafür aber werden sie kräftiger und erhalten eine viel bessere Standfestigkeit. Zahlreiche Versuche haben ergeben, daß geschröpftes Getreide viel weniger der Lagerung ausgesetzt ist und somit weniger Fehlernten liefert als ungeschröpftes.

AUFNAHMEN VON K. EGLI



Ungeschöpfter und geschöpfer Weizen, der unter den gleichen Wetterverhältnissen aufgewachsen ist. Links: ungeschöpfer Weizen, durch Sturm und Regen mehrmals geknickt. Rechts: geschöpfe Hälme, an welchen die selben Unbilden der Witterung spurlos vorübergegangen sind.